‹Eine Dichtung ist wie ein Gemälde: es gibt solche, die dich, wenn du näher stehst, mehr fesseln, und solche, wenn du weiter entfernt stehst; dieses liebt das Dunkel, dies will bei Lichte beschaut sein;… dies hat einmal gefallen, doch dieses wird, noch zehnmal betrachtet, gefallen.›
Diese Sätze sind zweitausend Jahre alt. Aufgeschrieben hat sie der römische Dichter Horaz in einem Brief an die Söhne eines römischen Stadtpräfekten; Sätze aus einer poetischen Epistel, die für viele Jahrhunderte das Zentrum der Reflexion über Dichtung bildeten. *Ut pictura poiesis* – Eine Dichtung ist wie ein Gemälde, Dichtung ist wie Malerei: Diese fast magische Formel für das poetische Nachdenken über Kunst beschäftigt auch noch die Schriftsteller des 21. Jahrhunderts.

Das Bild als stumme Dichtung – dieser Aspekt ist Ausgangspunkt einer Lesungs- und Ausstellungsreihe des Kunstvereins Schieder-Schwalenberg. Wie reagiert ein bildender Künstler auf einen literarischen Text? Wie verbindet ein sowohl literarisch als auch bildnerisch arbeitender Künstler ‹poème image›? Es gibt viele Künstlerpaare – Schriftsteller und bildende Künstler, wie z. B. Thomas Kling und Ute Langanky mit ihrem Projekt ‹Spleen›, Marcel Beyer und Jacqueline Merz, Oswald Egger und Katharina Hinsberg, oder auch beides in einer Person wie bei Barbara Köhler und Karin Irshaid.

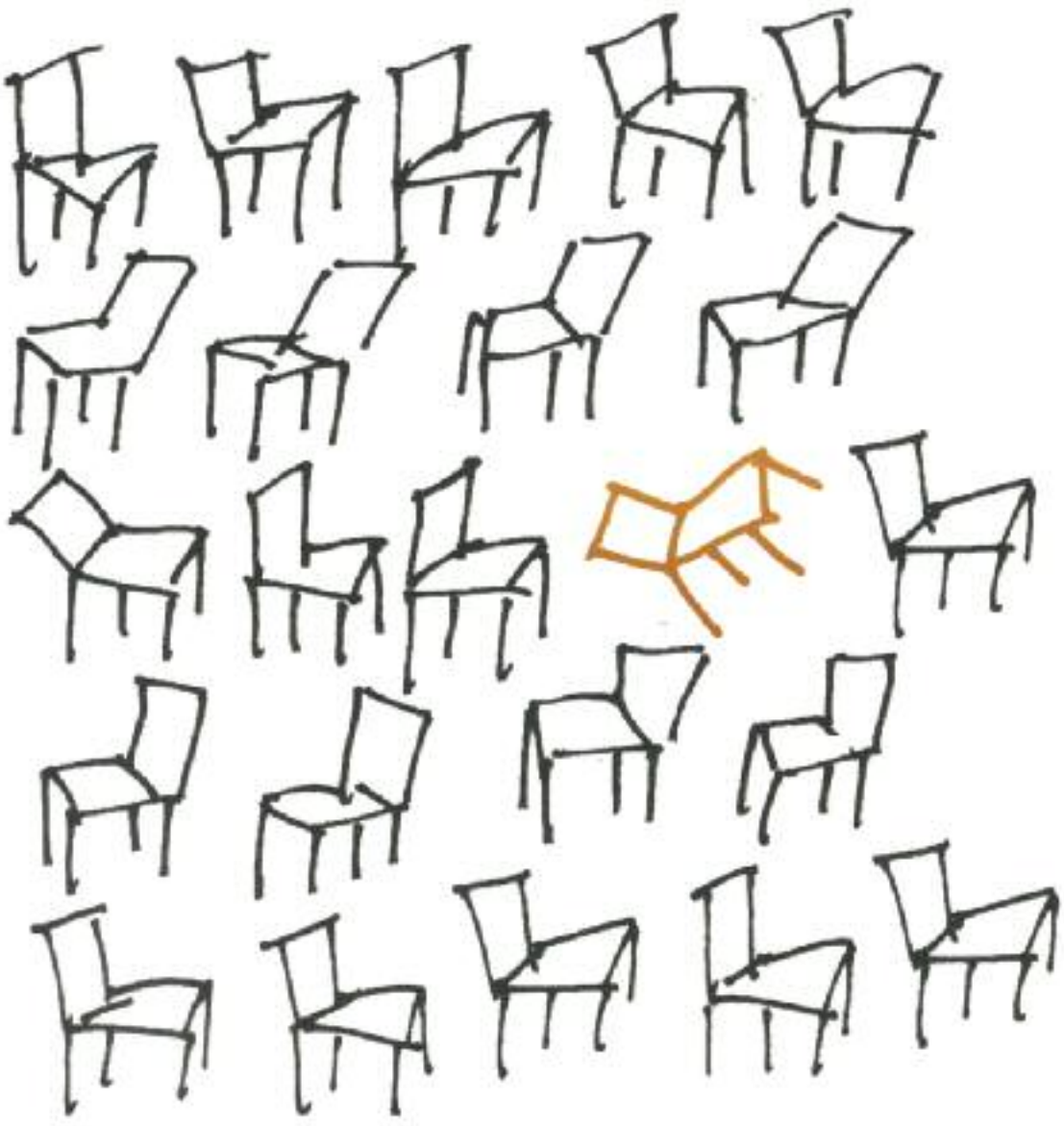
KUNSTVEREIN
SCHIEDER-
SCHWALENBERG E.V.

Galerie Haus Bachrach
Marktstraße 5
32816 Schwalenberg
Fr – So 14 – 17.30

www.kunstverein-schieder-schwalenberg.de

pictura & poesia
schwalenberg
10. august – 22. september 2019

karin irshaid
reise nach jerusalem
zeichnungen, drucke, objekte



Karin Irshaid	*Reise nach Jerusalem*	Ausstellungs-eröffnung und Lesung	SA, 10. 8. 2019 17.00 UHR
Brigitte Labs-Ehlert		Einführung und Gespräch	
		Ausstellungsdauer	10. 8. – 22. 9. 2019

Karin Irshaid ist Malerin, Zeichnerin und Objektemacherin. Zugleich ist sie Autorin, der es in beiden Bereichen um den Ausdruck von Sprache geht. Während sie in ihren Texten eine bildhafte Sprache spricht, geht bei der Malerei und den Objekten die Sprache über das Bildhafte hinaus, in den Bereich, der mit direkter Sprache nicht mehr erfassbar ist. Dies gilt vor allen Dingen für ihre Objekte, die nicht von Emotionen bestimmt werden, sondern von Ratio, von Philosophie, von der Suche nach Balance. Wobei aber das Poetische ebenso eine Rolle spielt, durch die Farbe, das Haptische, wie das Klare oder mathematisch Definierte.
‹Reise nach Jerusalem› ist das sechzehnte Buch von Karin Irshaid. Sie beschreibt darin Erlebnisse, die überraschen und beeindrucken: die seltsame Liebe zu einer Verschwundenen, eine Reise des Protagonisten nach Palästina und Israel, zusammen mit seiner Mutter, die sich schon lange für ein friedliches Zusammenleben der Menschen in dieser Region engagiert, und ein unerwarteter Ausgang der Geschichte.
‹Reise nach Jerusalem› setzt sich auch mit dem Verhältnis zwischen Israelis und Palästinensern auseinander. Karin Irshaid kennt den Nahen Osten und ist vielfach in das Herkunftsland ihres Mannes, in die vielen Orte und Dörfer, in denen die Familie Irshaid lebt, gereist. Die Süddeutsche Zeitung bezeichnet sie als ‹Friedensautorin›.

Karin Irshaid, geboren in Bayern, studierte Malerei, Grafik und Kunstgeschichte in Hannover, Hamburg, Staatsexamen in Münster. Verschiedene Lehrtätigkeiten.Sie arbeitete freiberuflich in Münster und Bielefeld, heute in Feldafing nahe München. Sie ist BBK Mitglied und im Verband Deutscher Schriftsteller.

Ausstellungen | Auswahl
Kunsthalle Bielefeld, Museum Waldhof, Bielefeld, Stadtgalerie Ost, Berlin, Daniel Pöppelmann Haus, Museum Herford, Siegerlandmuseum, Stadt Siegen, Kunsthalle der BRD, Bonn, Westfälisches Landesmuseum für Kunst, Münster, Rheinisches Landesmuseum, Bonn, Museum Bad Oeynhausen, Kunstvereine in Bielefeld, Berlin, Bremen, Detmold, Hameln, Herford, Hannover, Kopenhagen, Minden, Münster, Orléans, Rinteln, Rotenburg W.

Sammlung | Auswahl
Museum Bad Oeynhausen, MARTa Herford Sammlung Karl Kerber, Bertelsmann Stiftung Gütersloh, Commerzbank Bielefeld, Sammlung M. Langen, München / Hombroich.

Bücher | Auswahl
2010 ‹So wie du mir› , 19 Variationen über die ‹Judenbuche› von Annette v. Droste-Hülshoff. 2014 ‹Innehalten – Feldafinger Impressionen›. 2015 ‹Das Hochzeitsessen›, überarbeitet und neu verlegt. 2017 ‹Eine Begegnung auf Madeira›. 2019 ‹Reise nach Jerusalem›

gefördert von LWL Für die Menschen. Für Westfalen-Lippe.